

„Heart of Gold“ lässt musikalische Sterntaler regnen

VERANSTALTUNG Band aus Oldenburg begeistert – Konzert als Dank vom Elternverein und der Diakonie

WITTMUND/WJA – Man kennt das Märchen „Die Sterntaler“ von den Gebrüdern Grimm. Ein armes Waisenmädchen zieht in die Welt hinaus, verschenkt sein letztes Hab und Gut an Bedürftige, bis es plötzlich für das Kind Sterntaler regnet. Frei nach dem Motto: Barmherzigkeit macht sich am Ende bezahlt. Und diese Botschaft ging auch von dem Konzert der Oldenburger Band „Heart of Gold“ aus, die vorgestern Abend in der Wittmunder St.-Nicolai-Kirche beim ersten „Sterntalerkonzert“ auftrat.

Passend zu dem Namen der Veranstaltung hatte die Stiftung der Diakonie des Kirchenkreises Harlingerland sowie der örtliche Elternverein für krebserkrankte Kinder dieses eintrittsfreie Ereignis organisiert, eine Art musikalisches Dankeschön für ihre Sponsoren. „Für die Förderarbeit unserer Stiftung benötigen wir jährlich etwa 20 000 Euro, dabei können wir aus Eigenmitteln nur 3000 Euro zur Verfügung stellen“, erklärte Su-



„Heart of Gold“ begeisterten in der Kirche mit Hits aus den 1960er und 1970er Jahren.

BILD: WILKO JANSEN

perintendentin Angela Grimm kurz vor Beginn des Konzerts. Die restlichen Gelder würden stets gespendet werden, dabei hob Grimm insbesondere das Engagement der örtlichen Banken und des Wittmunder Krankenhauses hervor. Auch der Elternverein für krebserkrankte Kinder Wilhelmshaven-Fries-

land-Harlingerland erhält von vielen Bürgern finanzielle Zuwendungen und kooperiert schon seit einigen Jahren mit der Diakonie, in deren Trägerschaft sich die Krebsberatung Ostfriesland befindet. „Wir haben Schnittmengen bei unserer täglichen Arbeit festgestellt“, begründete denn auch Hans-Jürgen Weigelt als

Geschäftsführer der Diakonie den nun schon jahrelangen Kontakt seiner Einrichtung mit dem Elternverein, dessen erste Vorsitzende die Wittmunderin Gabriele Burghardt ist.

Laut Grimm habe man erstmalig mit dem „Sterntalerkonzert“ einen größeren Rahmen gewählt, um seinen Dank an die zahlreichen Unterstützer auszudrücken. Die Idee zu der Bezeichnung stammte von der Künstlerin Angelika Weigelt, die ebenfalls das Logo des Plakats entwarf. Natürlich waren nicht nur Freunde und Förderer, sondern alle Interessierten zu der Veranstaltung eingeladen. Daher war der untere Bereich der St.-Nicolai-Kirche bereits kurz vor Konzertbeginn nahezu vollständig gefüllt, unter den Gästen war auch Wittmunds Bürgermeister Rolf Claußen.

Und „Heart of Gold“ schafften es schnell, die Zuschauer in ihren Bann zu ziehen. Zur Begrüßung gab die Band den Hit von Neil Young zum Besten, nach dem sie

sich bei ihrer Gründung vor sechs Jahren benannte. Dann folgte „Those were the days“ von Mary Hopkins und „Blowin' in the wind“ von Bob Dylan. Nach einigen Titeln wurde klar, dass die aus Heinz und Claudia Fröhling sowie Jürgen Fastje bestehende Band das Publikum mit auf eine musikalische Zeitreise in die 1960er und 1970er Jahre nehmen würde. Bekannt geworden ist das Trio übrigens durch mehrfache Auftritte im Schloss zu Jever. Bei der Anmoderation der Titel nutzte die Sängerin Claudia Fröhling den Umstand, dass sie ihre Kindheit und Jugend in Wittmund verbrachte. So rief sie den „Eis Willi“ wieder in Erinnerung und berichtete von Erlebnissen im „Whisky“. Schon nach wenigen Liedern klatschten die Zuschauer begeistert mit. Es folgten noch Klassiker wie zum Beispiel „Give a little bit“ von Supertramp oder „Come on and sing“ von den Rattles. Sinnbildlich regnete es somit musikalische Sterntaler.